
Open-Access-Transformation in der Leibniz-Gemeinschaft – Wo stehen wir?

*Olaf Siegert, Jens Lazarus
Leibniz-OA-Praxisworkshop
Online, 04. November 2020*

Gliederung

1. **Open-Access-Transformation allgemein**
2. **Stand in Deutschland**
3. **Stand bei Leibniz**
4. **Fazit**

1. Open-Access-Transformation allgemein

Hintergrund:

- Bisherige Open-Access-Bewegung mit dem Fokus auf Gold-OA-Journals (meist Neugründungen) und dem grünen Weg über Repositorien hat nur zu einem gewissen OA-Anteil am Publikationsmarkt geführt. Die meisten zentralen Fachzeitschriften bleiben aber subskriptionsbasiert

Idee:

- Um auch diese zentralen Fachzeitschriften in den Open Access zu transformieren, müssen mit den Verlagen als Rechteinhabern neuartige Verträge geschlossen werden, die sowohl den Zugang zu den Journals als auch das Publizieren darin umfassen („Read and Publish“). Dabei soll die Finanzierung der Journals mittelfristig nicht mehr lesebasiert, sondern publikationsbasiert erfolgen.

1. Open-Access-Transformation allgemein

Umsetzung:

- Bislang gibt es etwa 150 solcher „Read and Publish“-Verträge weltweit, über 90% davon betreffen europäische Wissenschaftseinrichtungen.
- Die umfangreichsten Verträge (mit potentiell ca. 10.000 OA-Publikationen pro Jahr) sind die beiden DEAL-Verträge mit Wiley und Springer (vgl. [ESAC Registry](#))
- Die Länder mit den meisten Verträgen sind Deutschland (20), Niederlande (19), UK (19), Ungarn (16), Österreich (13), Schweden (10). Diese sechs Länder versammeln etwa 65% aller „Read and Publish“-Verträge

1. Open-Access-Transformation allgemein

Corresponding author output by country (2015 WoS data)

Countries at B13	y2015RP	Share	Cumulative
Total	1,468,689	100%	
United States	297,093	20.2%	20.2%
China	250,375	17.0%	37.2%
Great Britain	69,613	4.7%	41.9%
Germany	68,952	4.7%	46.6%
Japan	60,448	4.1%	50.7%
South Korea	47,900	3.3%	54.0%
Italy	45,835	3.1%	57.1%
France	44,573	3.0%	60.1%
Canada	43,264	2.9%	63.0%
Australia	39,293	2.7%	65.7%

Quelle: Ralf Schimmer: „[OA Progress and Outlook](#)“; [OA2020 Conference 2017](#)

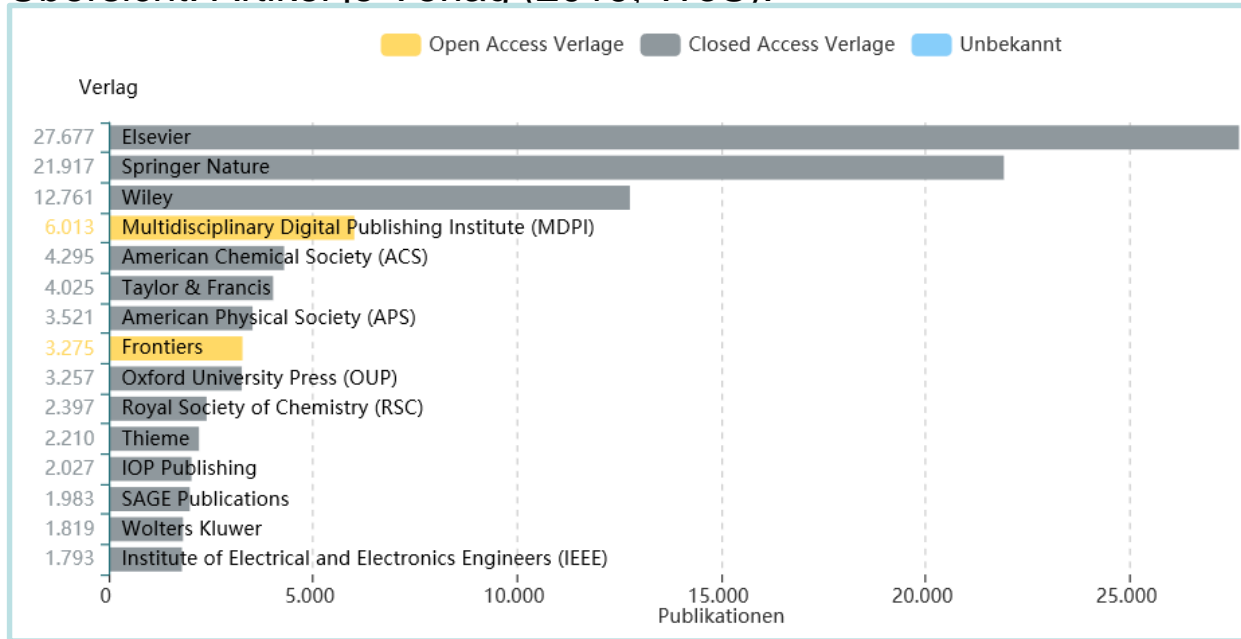
1. Open-Access-Transformation allgemein

Impact:

- Read-And-Publish-Verträge haben zwei Effekte:
 - 1) Wenn sie genügend publikationsstarke Länder oder Forschungsorganisationen unterschreiben, sind die Verlage dazu angehalten, ihre Journals publikationsbasiert und im OA-Modus anzubieten. Allerdings sind die Hauptländer mit den meisten R&P-Verträgen nur für knapp 20% des globalen Artikel-Outputs verantwortlich.
 - 2) Für die beteiligten Einrichtungen bietet sich die Chance auf eine umfassende (Gold-)OA-Bereitstellung an ihrem gesamten Publikationsportfolio (->Umsetzung nationaler Open-Access-Strategien).

2. Stand in Deutschland

Übersicht: Artikel je Verlag (2019, WoS):



- **80% aller WoS-Artikel erscheinen bei 15 Verlagen**
- **50% allein bei Elsevier/Springer/Wiley**

Quelle: <https://open-access-monitor.de/>

2. Stand in Deutschland

Situation in Deutschland:

- Allianz der Wissenschaftsorganisationen organisiert bundesweite Vertragsverhandlungen mit den drei größten Fachverlagen („Projekt DEAL“
(➡ Aktuell Vertragsabschlüsse mit Wiley und Springer)
- 18 weitere R&P-Verträge (v.a. MPDL, TIB und ZBW)
- Weitere nationale Verlagsverhandlungen in Diskussion (Forum 13+)
- Aber: Föderale Wissenschaftslandschaft erschwert übergreifende Abschlüsse!

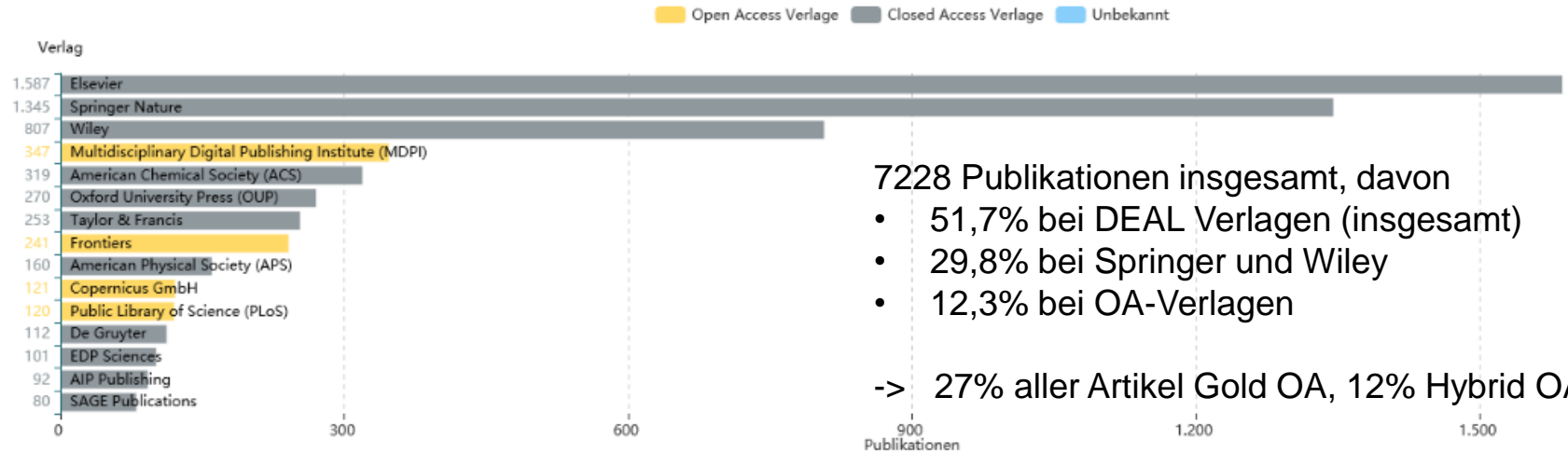
3. Stand bei Leibniz

Besonderheiten der Leibniz-Gemeinschaft bzgl. Transformationsverträgen

- Mitgliedseinrichtungen sind rechtlich selbständig, Vertragsabschlüsse des Präsidiums sind daher nicht automatisch bindend
- ca. 10% aller Institute ohne eigene Bibliothek
- keine zentrale leibnizweite Lizenzierung von wissenschaftlichen Publikationen (im Rahmen ihres Fächerspektrums sind TIB und ZBW hier z.T. aktiv)
- Viele Institute bislang nur mit geringen Subskriptionsausgaben (z.T. wegen Teilnahme an universitären Lizenzen)
- Einige Einrichtungen publizieren wenig bis gar nicht bei den großen Wissenschaftsverlagen (z.B. Forschungsmuseen, Infrastruktureinrichtungen)

3. Stand bei Leibniz

Publikationen Leibniz-Institute 2019 nach Verlag



7228 Publikationen insgesamt, davon

- 51,7% bei DEAL Verlagen (insgesamt)
- 29,8% bei Springer und Wiley
- 12,3% bei OA-Verlagen

-> 27% aller Artikel Gold OA, 12% Hybrid OA)

Quelle: <https://open-access-monitor.de/>

3. Stand bei Leibniz

Umsetzung von Transformationsverträgen

DEAL

- **Wiley:** 64 von 96 Instituten nehmen teil (67%)
- **Springer:** 60 von 96 nehmen teil (62%)

3. Stand bei Leibniz

Umsetzung von Transformationsverträgen

Konsortiale Transformationsverträge	Beteiligung Leibniz	durch
AIP (American Institute of Physics)	6	TIB
DeGruyter Research Now eJournals (Publish)	12	ZBW
ECS (Electrochemical Society)	4	TIB
Emerald eJournals Premier (Transitional Agreement)	4	ZBW/TIB
IOP (Institute of Physics)	8	TIB
RSC (Royal Society of Chemistry)	2	TIB
SPIE (International Society for Optics and Photonics)	2	TIB
Taylor & Francis Journals (PAR)	29	ZBW

3. Stand bei Leibniz

Konsortiale Transformationsverträge in / für Leibniz (lessons learned)

- P&R Verträge sind deutlich komplexer, mehrdimensional
- einmalige Opt-in Umfragen nur bedingt geeignet
- wünschenswert ist eine frühe, relativ verbindliche Interessensgemeinschaft, um
 - passende Angebote und Verteilungsmodelle zu entwickeln
 - exakte Publikations- und Bedarfsanalysen durchzuführen
 - Verhandlungsziele zu entwickeln und durchzusetzen
 - Angebote und Verträge zu evaluieren
- Dafür müssen wir geeignete kooperative Werkzeuge und organisatorische Strukturen entwickeln.

3. Stand bei Leibniz

Publikationsfonds für Zeitschriftenartikel und Monographien:

- Gestartet 2016 bzw. 2019
- Seitdem Ko-Finanzierung von ca. 700 Artikeln in OA-Journals (2016-2020) und 40 Monographien (2019-2020)

3. Stand bei Leibniz

Umstellung eigener Zeitschriften auf OA-Geschäftsmodell

- Etwa 40% aller Leibniz-Einrichtungen geben eigene Journals heraus
- Insgesamt etwa 80 Journals, davon über 50% im OA-Geschäftsmodell
- Mehrere Transformationen nach OA in den letzten Jahren



4. Fazit

- Leibniz partizipiert an der OA-Transformation
 - Erste Meilensteine über DEAL-Verträge mit Wiley und Springer
 - Ergänzende Verträge von TIB und ZBW
 - Publikationsfonds für Zeitschriftenartikel und Monographien
 - Umstellung eigener Zeitschriften auf Open-Access-Geschäftsmodell
- Aber:
 - strukturelle Probleme müssen berücksichtigt werden
 - Umsetzung in den Instituten (inkl. Finanzmanagement, Workflows und Autorenkommunikation) bleibt als wichtige Aufgabe
 - Monographien und Konferenzbände im OA sind noch ausbaufähig
- Bis zur Umsetzung von 100% Open Access ist es noch ein weiter Weg